

KURZPREDIGT UND GEBET ZUM SONNTAG KANTATE

* 10. MAI 2020 IN BONN-HOLZLAR *

+++++

PREDIGTTEXT 2. CHRONIK 5, 2-5.12-14 [LUTHER-BIBEL 2017]

Einweihung des Tempels

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. 4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. 12 Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. 13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

+++++

Liebe Leserin, lieber Leser,

tun Sie sich und uns bitte den Gefallen und lesen erst einmal in Ruhe diesen Predigttext! – Pause ... – Und jetzt ganz tief Luft holen: was für eine Schilderung heute, in Coronazeiten bei leeren Gotteshäusern! Alle, alle Männer Israels damals, dichtgedrängt, dazu 120 trompetende Priester, und bestimmt nicht ein einziger mit Alltagsmaske ... ein Hörschutz wäre wohl eher angebracht gewesen. Und heute, am Sonntag Kantate im Corona-Jahr 2020? Ersparen Sie mir die Schilderung der notwendigen Einschränkungen; selbst die Kirchenchormitglieder proben derzeit vor der jeweils heimischen Videokamera (muss ich mir gar nicht vorstellen).

Nun gut: Dieser spezielle Predigttext wurde nicht ausgewählt, um Sie in Quarantänezeiten so recht zu ärgern. Er steht erst seit Kurzem im Predigtplan, ganz einfach, weil er trefflich zum Sonntag *Kantate* „Singet“ passt, der ja auch der Sonntag der Kirchenmusik ist. Lobt Gott, denn: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«. Auch und gerade Musik, Liedgesang, Instrumente, lautes Gotteslob mit einer Stimme bringen Gottes Gegenwart herbei, wie es hier so plastisch in alttestamentlicher Sprache beschrieben wird: *Da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.*

Wir, Sie und ich, müssen nun nicht allzu mühsam nach einem versteckten theologischen Fundgraben. All dies ist nichts als ein einziger Jubelruf über das – endlich! – eingeweihte Haus Gottes auf dem Jerusalemer Tempelberg. König Salomo in all seiner unfassbaren Prachtentfaltung hat es vollendet, Jahrhunderte nach Sklaverei, Wüstenwanderung und zahllosen Eroberungskriegen. Rund 400 Jahre wird dieser Prachtbau stehen, dann wird er der Kriegslust und der Überheblichkeit Judas wieder zum Opfer fallen. Und die weitere Geschichte ist auch kein Ruhmesblatt für die Nachfolgebauten des Tempels, mit ihrer Geschäftemacherei – Jesus und die Händler! – und die Intrigen darin. Schwamm darüber! Heute wird er mit Pauken und Trompeten eingeweiht, wenn auch (mal wieder) nur mit den Männern Israels, nicht den Frauen und Müttern – Muttertag?!

Und dennoch: Im Allerheiligsten selbst befanden sich nur die Bundeslade aus Akazienholz, in ihr die zwei Gesetzestafeln aus der Hand des Mose und darüber zwei goldene Cherubim als Wächter des Herrn. Sonst nichts. Hätte das eigentlich nicht ausreichen sollen, damals, als Grundlegung des alten Bundes ... und auch heute, dies und Jesu Doppelgebot der Liebe? Was brauchen wir denn viel mehr zum Leben im Glauben? Gott war und ist gegenwärtig, wie im Kirchenlied von Gerhard Tersteegen, damals bildhaft in der Wolke, und ebenso heute in jedem wahren Gottesdienst. Keine Frage: Auch in der heimischen Stille können wir Gott im Gebet sehr nahe sein. Aber im Kirchenraum versammelt sein und singen, wie schön, in Ernsthaftigkeit, Bescheidenheit, Beseeltheit, Gemeinschaft – was braucht es mehr? Ob Dornbuschkirche oder Kölner Dom ...

Also noch einmal „dennoch“: Vielleicht schenkt uns dieser neue Text ganz unverhofft auch wieder einen Ausblick, nämlich den auf die Freude über die Rückkehr der alten Gottesdienste,

nebeneinander sitzend, ohne Einlasskontrolle, laut singend und gemeinsam betend, gelegentlich etwas undiszipliniert, und danach der Kaffee samt Schwätzchen im Foyer, all das, was Sie gerne haben und was ganz sicher wiederkommen wird! Der gegenwärtige Verzicht, der ohne Frage sinnvoll ist, kann uns angesichts des Predigttextes deutlich machen, was uns ja doch sehr fehlt, was auch der feinste Fernsehgottesdienst nicht ersetzen kann und was uns wieder die Gegenwart Gottes näher bringt ...

... glaubt fest Ihr Holger Weitenhagen

+++++

GEBET

Guter Gott, du begleitest unseren Weg und du bist die Melodie unseres Lebens.
Manchmal hören wir sie klar, manchmal nur schwach. Warum ist sie zuweilen so leise?
Wir bitten dich: Lass sie lauter in uns klingen, dass wir sie singen lernen
und dass die Welt uns hören kann, auch die Kranken und Müden, die Leidenden und
Verzweifelnden in ihr.
Gib uns die Freude daran, dich laut zu loben,
und schenke uns dazu Gedanken des Friedens, Worte der Kraft und Zeichen der Hoffnung!
Das bitten wir dich, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und lebendig machst
in Zeit und Ewigkeit – Amen!

+++++